

ANZEIGE

Vom 19.12.2015 - 02.01.2016

20%

auf alle Schuhe

Neue Kollektion von der Rabatt-Aktion ausgeschlossen

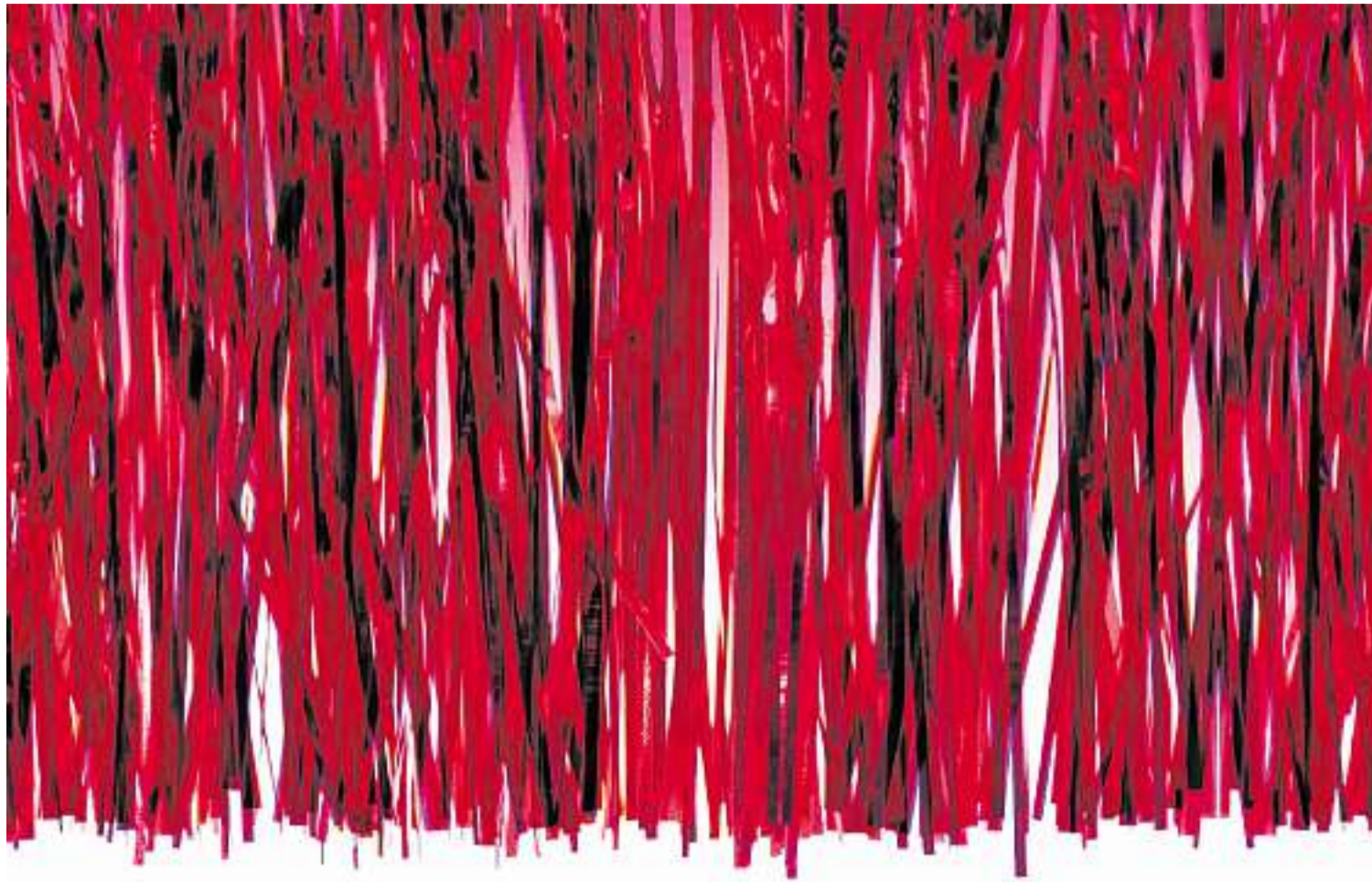
Schuhhaus Meineke

www.schuh-meineke.de

BREMEN · SÖGESTRASSE 56
VEGESACK · GERHARD-ROHLFS-STRASSE 71
WESERPARK · HANS-BREDOW-STRASSE 19

Rennbahn-Projekt weckt Interesse

Bremen. Die Bauwirtschaft zeigt großes Interesse an einem möglichen Baugebiet auf dem Gelände der Galopprennbahn in der Vahr. Nach der Ankündigung von Wirtschaftssenator Martin Günthner (SPD), das rund 30 Hektar große Areal für den Wohnungsbau bereitstellen zu wollen, entwickeln namhafte Akteure der Baubranche bereits erste Vorstellungen für eine Nutzung des Areals. Angestrebt werden ein möglichst breites Spektrum von Gebäudetypen und eine soziale Durchmischung des Quartiers. Senatsbaudirektorin Iris Reuther tritt dafür ein, die bisherige Prägung des Geländes durch den Pferdesport in einem städtebaulichen Konzept erkennbar zu machen. In Hamburg gibt es dafür bereits ein Vorbild. Dort wurde die einstige Trabrennbahn im Stadtteil Farmsen in den 90er-Jahren zu einem Wohnquartier umgestaltet. Auf 24 Hektar entstanden dort rund 1100 Wohnungen. **THE Bericht Seite 9**



Früher war mehr Lametta

Über das Ende des letzten deutschen Herstellers. Seite 17

ANZEIGE

Wieder mit Open-Air Eislaufbahn

Weil wir hier beim Eislaufen die Sterne sehen können!

ROLAND-CENTER BREMEN

Geht doch!



André Fesser über Flüchtlinge in Kirchen

Zuerst Zelte, dann Turnhallen, jetzt auch noch eine Kirche, eine katholische obendrein und eine, die noch bis zuletzt für Gottesdienste genutzt wurde. Ja, geht denn das?, wird manch einer fragen, geht das für die Kirche? Aber vor allem: Geht das für die Muslime?

Es geht! Die St.-Franziskus-Gemeinde in Bremen-Woltmershausen macht es vor und hat ihr Gotteshaus zur Flüchtlingsherberge umgebaut. Und die Flüchtlinge, 40 junge Männer aus Syrien, nehmen das Angebot dankbar an. Sie hätten Nein sagen können. Haben sie aber nicht, und das ist ein gutes Zeichen.

Denn auf diese Weise tun sie etwas gegen das Vorurteil, Flüchtlinge würden es sich im Westen generell bequem machen wollen. Wer als Muslim seinen Glauben lebt und liebt, wer mitunter sogar Einflüssen ausgesetzt ist, die den Andersgläubigen ablehnen, und sich dann trotzdem in einem christlichen Gebäude niederlässt, der hat es sich gewiss nicht leicht gemacht.

Auch die Woltmershauser Gemeinde sendet mit der Öffnung ihres Hauses wichtige Signale aus. Zum einen zeigt sie, dass christliche Nächstenliebe an Glaubensgrenzen nicht Halt macht. Und sie widerlegt damit ein Stück weit den immer wieder erhobenen Vorwurf, die Kirchen würden sich bei der Bewältigung der Zuwanderung zu wenig engagieren. Stattdessen unterstreicht sie, dass dies eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Eine Aufgabe, an der jeder von uns mitarbeiten muss. Sonst klappt es nicht. **Berichte Seiten 4 und 10** andre.fesser@weser-kurier.de

Staatsanwalt entlastet Terror-Verdächtige

Landeskriminalamt: Großeinsatz im Februar wohl ohne Grundlage / Untersuchungsausschuss geht in Offensive

VON RALF MICHEL

Bremen. Die Verdachtsmomente für die Durchsuchung des Islamischen Kulturzentrum (IKZ) sind wieder ein Stück dünner geworden. Nach Informationen des WESER-KURIER dürfte die Staatsanwaltschaft in Kürze die Ermittlungen gegen das Brüderpaar einstellen, das beim Anti-Terror-Einsatz Ende Februar in den Fokus der Ermittler geraten war. Trotz Observierung, Telefonüberwachung und Wohnungsdurchsuchungen sollen keine belastenden Erkenntnisse gegen das Duo vorliegen. Der Tatvorwurf sei nicht nachweisbar, heißt es in einem vertraulichen Papier des Landeskriminalamtes (LKA).

Ausgangspunkt für die Ermittlungen waren Hinweise auf angebliche Waffengeschäfte der Brüder, die von den Sicherheitsbehörden dem Umfeld des IKZ zugerechnet werden. Von 60 Uzis oder 38er Automatikpistolen, die sie angeblich kaufen wollten, war die Rede – für den Anfang, mit Option auf mehr. Doch selbst das Landesamt für Verfassungsschutz hatte Zweifel an diesen Hinweisen. Deren Wahrheitsgehalt könne nicht bewertet werden, eine kriti-

sche Betrachtung sei angeraten, zitiert das LKA die Verfassungsschützer.

Nach weiteren Hinweisen ergab sich gegen einen der Brüder im Januar 2015 dennoch der Anfangsverdacht eines Verstoßes gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz. Der Mann wurde fortan mehrmals observiert, sein Telefon überwacht. Trotz umfangreicher verdeckter Maßnahmen habe die Verdachtslage aber nicht erhärtet werden können, so das LKA.

Als dann am 27. Februar ein Hinweis auf einen bevorstehenden islamistisch-terroristischen Anschlag in Bremen bei den Sicherheitsbehörden einging, wurde der Verdächtige durchgängig observiert, ebenso sein Bruder. Dieser traf sich in der Nacht zum 1. März tatsächlich mit einer unbekannt Personengruppe, die die Polizei allerdings nicht als mögliche Tätergruppe aus Frankreich einstufte, sondern als Klientel aus Bremen-Nord.

Insgesamt ergaben sich laut LKA-Bericht weder aus der Observation noch aus der Telefonüberwachung belastende Tatsachen gegen das Brüderpaar. Ebenso unergiebig verliefen die Durchsuchungen der Wohnungen der beiden Brüder – dort wur-

den weder Waffen noch andere Beweismittel gefunden. Fazit der Polizei: Weder die Ermittlungen vor dem 27. Februar noch die umfangreichen Maßnahmen ab dem 27. Februar führten zu konkret belastenden Erkenntnissen gegen das Brüderpaar. Und es lägen auch keine Anhaltspunkte dafür vor, dass weitere Ermittlungen zu einem anderen Ergebnissen führen würden.

Umso wichtiger wird im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum Anti-Terror-Einsatz der Hinweis einer anderen Quelle – die des Zollkriminalamtes in Köln. Sie soll letztlich ausschlaggebend für die Durchsuchung des IKZ gewesen sein. Bislang verweigert die Behörde jede Angabe zum Inhalt der Angaben ihres V-Mannes. In den Akten sind die entsprechenden Passagen geschwärzt.

Dagegen geht der Ausschuss jetzt mit einer Gegenvorstellung vor. Ein juristischer Begriff, der besagt, dass der Ausschuss die Sache rechtlich anders bewertet, erklärt der Ausschussvorsitzende Björn Tschöpe (SPD). „Wir wollen die Behörde auf diese Weise noch einmal auffordern, die Schwärzungen aufzuheben.“ Worum es dem Ausschuss geht, erläutert Thomas

Röwekamp (CDU), von dem der Vorschlag zu der Gegenvorstellung kommt: „Wir wissen inzwischen, dass der gesamte Einsatz im Wesentlichen durch eine Quellenmeldung verursacht wurde.“ Doch zu deren Inhalt und Zuverlässigkeit gebe es unterschiedliche Versionen. „Letztlich wissen wir immer noch nicht genau, worin eigentlich die Bedrohungslage bestand.“

Ersatzweise würde dem Ausschuss hierfür auch ein Behördenzeugnis ausreichen, sagt Tschöpe. Ein in anonymisierter Form aufgesetztes Schreiben über die Informationen, die das Zollkriminalamt an die Bremer Sicherheitsbehörden weitergegeben hat. „Es geht nicht um die Enttarnung der Quelle“, betont Röwekamp. „Wir wollen nicht wissen, wer wann und wo etwas gehört hat. Uns geht es nur um den sachlichen Informationsgehalt, der Ende Februar zu dem Einsatz geführt hat.“

Ob das bislang konsequent mauernde Zollkriminalamt auf diesen Vorstoß eingehen wird, bleibt dahingestellt. „Wir wollten es aber wenigstens versuchen“, sagt Röwekamp. Und außerdem ermögliche so eine Gegenvorstellung die spätere gerichtliche Untersuchung des gesamten Vorgangs.

Computer können Fachkräfte ersetzen



Klaus-Dieter Thoben spricht im Interview unter anderem über die Herausforderungen für Unternehmen und Arbeitnehmer auf dem Weg zur sogenannten Industrie 4.0. FOTO: FRANK KOCH

Bremen. Wie lebt und arbeitet es sich in der digitalen Zukunft? Dieser Frage sind Experten in Vorträgen und Diskussionsrunden auf den Grund gegangen: Bei der Jahrestagung der Arbeitnehmerkammer ging es um die Digitalisierung und ihren Einfluss auf die Arbeitswelt. Größtes Potenzial sieht Josef Hilbert vom Institut Arbeit und Technik an der Westfälischen Hochschule in der Gesundheitsbranche: Wegen des Fachkräftemangels werden derzeit unter anderem Roboter entwickelt, die in der Pflege assistieren können.

Auch die sogenannte Industrie 4.0 stand im Mittelpunkt der Debatte. Klaus-Dieter Thoben vom Bremer Institut für Produktion und Logistik betont im Gespräch mit dem WESER-KURIER, warum lebenslanges Lernen angesichts des technologischen Fortschritts immer wichtiger wird und dass die Wirtschaft mehr in die Entwicklung von IT-Kompetenz investieren sollte. **TME Kommentar Seite 2-Berichte Seite 15**

THEMA

Rajoy muss um sein Amt bangen

Die Spanier wählen am Sonntag ein neues Parlament. Für Ministerpräsident Mariano Rajoy könnte es eng werden, ihm droht die Abwahl. Der Kampf um die Macht dürfte spannend werden.

3

LESERMEINUNG

Daesch statt Islamischer Staat

Seit einer Woche verwendet der WESER-KURIER den Begriff „Islamischer Staat“ nicht mehr, denn die Terrororganisation ist weder religiös motiviert noch ein Staat. Diese Haltung löst Diskussionen aus.

5

DER NORDEN

Gedenken an Opfer der Hexenprozesse

Im Kloster Loccum wurden einst 33 Menschen zum Tode verurteilt. Eine neue Gedenktafel erinnert daran. Doch auch nach 400 Jahren herrscht in der Kirche Uneinigkeit über den richtigen Umgang mit dem Unrecht.

13

SPORT

Ancelotti kommt für Guardiola

Seit Wochen machen der FC Bayern München und Pep Guardiola ein Geheimnis daraus, ob der Star-Trainer beim Deutschen Fußball-Meister bleibt oder nicht. Kurz vor Weihnachten wollten sie die Entscheidung verkünden. Nun haben sie die Bescherung: Einige Medien verkünden bereits, dass Guardiola gehen und der Italiener Carlo Ancelotti kommen soll.

24



Logistik fühlt sich in Bremen wohl

Bremen. Bremen gehört zu den Logistikstandorten überhaupt: Laut dem Statistikportal Statista sind rund zwölf Prozent der Beschäftigten im Bundesland Bremen in der Logistikbranche tätig – Spitzenwert in Deutschland. Kaum vorstellbar, dass viele Projektspediteure um Bremen lieber einen großen Bogen machten, weil es unter anderem sehr lange dauerte, behördliche Genehmigungen für die Schwertransporte zu bekommen. Das gehöre zum Glück der Vergangenheit an, sagt Wolfgang Draaf, Geschäftsführer der Bundesfachgruppe Schwertransporte, im Interview mit dem WESER-KURIER. Bremen sei inzwischen ein positives Beispiel dafür, wie mit Schwertransporten umgegangen werde. So wurde unter anderem das Personal, das für die Erteilung von Genehmigungen zuständig ist, mit Vollzeitkräften aufgestockt. „Auch die Kontrollen der Polizei haben sich geändert.“ Es werde nicht mehr jedes Fahrzeug automatisch kontrolliert, „sondern nur noch dann, wenn nach Inaugenscheinnahme Fehler zu erkennen sind.“ Das seien Maßnahmen, die sich aus der Arbeit eines Runden Tisch ergeben hätten, an dem Behörden- und Wirtschaftsvertreter regelmäßig teilnehmen. Dennoch sei nicht alles optimal – das sei aber auf das gesamte Bundesgebiet zu beziehen. „Insgesamt kann man davon ausgehen, dass jeder Schwertransport durch die marode Infrastruktur im Durchschnitt etwa das doppelte an Zeit benötigt.“ **PHA Interview Seite 20**

KOPF DES TAGES

Axel Troost



Im Jahr 2004 war Axel Troost in Bremen Mitbegründer der „Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit“ (WASG). Wenig später wurden WASG und PDS zur Linken fusioniert. Später wurde Troost in Bremen Landeschef der neuen Partei. Seit 2009 sitzt er nun im Bundestag – aber für die sächsische Linke. Am Freitag hat der 61-jährige Ökonom einen großen Auftritt: Auf einer europapolitischen Konferenz seiner Fraktion will er die linken Konzepte zur Bewältigung von EU- und Euro-Krise vorstellen. Zumindest in Sachen Fußball hat Troost immer noch eine enge Bindung zu Bremen: Werder-Fan ist er auch in Sachsen geblieben. **NH**

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

13° 9° 40%

Viele Wolken, wenig Sonne
Ausführliches Wetter Seite 8

RUBRIKEN

Familienanzeigen	21	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	28	Tipps & Termine	26
Lesermeinung	5	Veranstaltungsanzeigen	6

H 7166 • 28189 BREMEN

